NABU

Spatzen – Post

www.NABU-Asbach.de

Vereinszeitung der NABU Gruppe Modautal/Asbach e.V.

Ausgabe
Herbst 2025

Gemüse des Jahres 2025/2026

Der Blattkohl

Blattkohl wurde schon in der Jungsteinzeit verzehrt. Bereits im Mittelalter war er ein wichtiges Grundnahrungsmittel und wurde in etlichen Regionen Europas kultiviert.

Blattkohl ist nicht nur der uns bekannte Grünkohl, sondern umfasst viele Sorten z.B. auch der Palmkohl oder der Markstammkohl. Hätten Sie gedacht, dass der Kohlrabi zu den Blattkohlen zählt? Schade, dass seine wertvollen Blätter kaum verwendet werden.

Blattkohl zeichnet sich aus durch seine kulinarische Vielseitigkeit. Die formenreichen Blätter variieren in der Farbe von grünen nach rot oder sind panaschiert. Sie werden sowohl roh als auch gekocht gegessen. Zahlreiche Sorten sind robust und frosthart, was sie besonders in den Wintermonaten zu einer wertvollen, frischen und regionalen Nahrungsquelle macht.

Die vielen Heilwirkungen des Blattkohls in der Volksmedizin sind inzwischen wissenschaftlich belegt. Besonders den Grünkohl mit seinen Vitaminen, Mineralstoffen und Antioxidantien untersucht die Krebsforschung. Hervorzuheben ist der hohe Gehalt an Vitamin C und Carotinoiden, die das Immunsystem stärken und entzündungshemmend wirken.

Im Frühling sind die gelben Blüten ein Magnet für zahlreiche Insekten.

Fotos: de.wikipedia.org

Herzliche Einladung

Saisonabschluss

Sonntag, 19.10.2025
ab 15.00 Uhr

Foto: Markus Jöckel

Kaffee und Kuchen

in und an der „Spatzenhütte“

Nicht vergessen:
Sonntag, 21.12., 15 Uhr,
Weihnachtsfeier

Fledermaus des Jahres 2025

Großes Mausohr: Trapezakt auf dem Dachboden

Das Große Mausohr ist eine typische Kirchenfledermaus. Sie verbringt mehr Zeit in der Kirche als der Pastor. Sie ist dort nämlich eingezogen und bewohnen den geräumigen Kirchendachboden: das Große Mausohr, mit gut 40 Zentimeter Flügelspannweite unsere größte heimische Fledermausart.

Quartiere

Über viele Generationen hinweg bewohnen die Traditionalisten großräumige, ungestörte Dachböden als warme Ersatzhöhlen in Kirchen, Schlössern oder anderen großen Gebäuden. Je nach Saison und Tagestemperatur werden Hangplätze im gesamten Dachbodenbereich ausgewählt.

Ihre Aufenthaltszeit ist saisonal begrenzt, denn die Besetzung der Kirchendachstühle erfolgt meist im Sommer und zwar von Weibchen, die dort ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen. In solchen Kolonien kann es sehr lebhaft zugehen, denn große Wochenstuben der Art können 2000 und mehr Tiere umfassen. Die Weibchen rangeln um die besten Hangplätze an Balken, Mauern und im Dachgestühl, wo sie kopfüber und freihängend den Tag verbringen.

Nachwuchs

Die Geburt der Jungen etwa Anfang Juni wird - wie übrigens bei allen Fledermausarten - zum Trapezakt. Kurz vor der Geburt sucht sich das Weibchen einen etwas abgelegenen Platz. Ohne die Geborgenheit eines Nestes gleitet das neugeborene Mausohr sanft in die Schwanzflughaut der Mutter. Gesichert sind sie nur durch die Nabelschnur. Das Neugeborene krabbelt sofort am Bauchfell der Mutter hoch in Richtung der Zitzen. Dabei wird es von der Mutter eifrig beleckt und die Mutter kehrt in die Hanggemeinschaft zurück, um sich normal, nämlich mit dem Kopf nach unten, aufzuhängen.

Foto: NABU/Christian Stein

Während des nächtlichen Jagdfluges bleiben die Jungtiere im Quartier. Sie hängen unter Aufsicht mehrerer Weibchen eng beieinander, um sich gegenseitig zu wärmen. Zum Säugen kommen die jagenden Mütter regelmäßig wieder in das Quartier. Sie erkennen ihr Junges an individuellen Ruflauten und am Geruch aus der Vielzahl zurückgelassener kleiner Fledermäuse wieder.

Jagdrevier

Die Jagdgebiete des Großen Mausohres sind vorzugsweise in alten Laubwaldbeständen, wo sie dicht über dem Erdboden nach flugunfähigen Laufkäfern jagen. Diese Beutetiere erhören sie am Rascheln im Laub. Laufkäfer bilden das Grundnahrungsmittel für Mausohren, zu dem sich dann das jeweilige Insektenangebot der Saison gesellt.

UNSER LESETIPP

Das Leben in vollen Zügen genießen – auf Foto-Tour mit Bus und Bahn

Erstes Buch von Markus Jöckel aus Modautal erscheint

Ein buntes Tagebuch aus Bildern und Geschichten, das neugierig macht auf Reisen, Wanderungen und Erlebnisse mit dem ÖPNV. Eine Anregung, mehr mit dem ÖPNV unterwegs zu sein und das Leben in vollen Zügen zu genießen.

14,90 €*

- **204 Seiten mit 90 Reise-Routen**
- **160 Fotografien in Farbe und S/W**
- **40 Geschichten und Erlebnisse**
- **inkl. Lageplan für Züge/S-Bahnen**

Ab Oktober überall im Buchhandel erhältlich
ISBN 978-3-00-084035-7, buchbestellung@pear-design.net

* Das Buch ist vor Ort und am Aktionssonntag erhältlich.

Tier des Jahres 2025

Tierischer Verwandlungskünstler:

Der Alpenschneehase

Mit der Ernennung des Alpenschneehasen zum Tier des Jahres 2025 möchten wir auf eine faszinierende und extrem seltene Tierart aufmerksam machen und die Grundlage für ihren wirksamen Schutz schaffen. Der Alpenschneehase wird auf der Roten Liste der Säugetiere Deutschlands als „extrem selten“ geführt. Er lebt in Höhenlagen ab 1.300 Metern und zeigt sich nur sehr selten – egal, zu welcher Jahreszeit. Er ist das Chamäleon unter den Hasen und perfekt an den alpinen Lebensraum angepasst.

Vor dem Winter weicht sein braunes Haarkleid einem weißen Fell. Dieses dient nicht nur der Tarnung, sondern isoliert auch besonders gut, da die weißen Haare luftgefüllt sind. Doch der alpine Spezialist hat es in Deutschland zunehmend schwer. Als eine an die Kälte angepasste Art macht dem Alpenschneehasen vor allem der Klimawandel zu schaffen, der in den Alpen besonders stark zu spüren ist und für steigende Temperaturen sorgt. Niederschläge verändern sich und die Schneefallgrenze verlagert sich nach oben.
Ohne Schnee wird dem Alpenschneehasen seine eigentlich perfekte Tarnung zum Verhängnis.

Zudem beeinträchtigen menschliche Aktivitäten wie Ski- und Freizeittourismus die Rückzugsorte des Schneehasen. Schneehasen brauchen beruhigte alpine Bereiche. Die Nähe von uns Menschen führt bei den Tieren zu Stress, der wiederum auf Kosten des Immunsystems und der Kondition geht und die Überlebenschancen verringert. Wer in den Bergen unterwegs ist, sollte sich unbedingt an das Wegegebot halten und in den Skigebieten die Pisten und Loipen nicht verlassen. Die Deutsche Wildtier Stiftung setzt sich dafür ein, nach dem Vorbild mancher europäischer Nachbarländer Wildschongebiete in Deutschland auszuweisen, in denen neben der Jagd auch Tourismus und Wintersport begrenzt werden.

Über die Population des Alpenschneehasen in Deutschland liegen kaum Daten vor. Hier will die Deutsche Wildtier Stiftung ansetzen und 2025 mit der Erfassung des Alpenbewohners beginnen. Ziel ist es, wissenschaftliche Grundlagen zu schaffen, um daraus langfristige Schutzmaßnahmen für den Alpenschneehasen und andere Wildtiere in den Alpen zu entwickeln und den Lebensraum der Alpenschneehasen zu bewahren.

Darum bittet die Stiftung um Mithilfe und ruft dazu auf, von Dezember bis Ende Februar 2025 Sichtungen von Alpenschneehasen unter Schneehase@DeutscheWildtierStiftung.de zu melden. Benötigt werden folgende Informationen: Standort in Form von Geodaten, Datum und Uhrzeit, Anzahl der Tiere und nach Möglichkeit ein Fotobeleg. Die Daten werden gesammelt, um daraus Erkenntnisse über die Verbreitung der Schneehasen zu erhalten und Schutzmaßnahmen zu erarbeiten. Außerdem werden die Daten dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) zur Verfügung gestellt.

deutschewildtierstiftung.de/aktuelles/artikel/der-alpenschneehase-ist-das-tier-des-jahres-2025

Fotos: Stefan Huwiler, www.imagebroker.com

Unser Ausflugstipp: Palmengarten Frankfurt

Teil3

NABU

Der Palmengarten in Frankfurt ist gut mit Bus und Bahn zu erreichen und im Herbst angenehm ruhig, Bus B nach Ober-Ramstadt oder MO3 bis Reinheim, mit der Odenwaldbahn RB82 bis Frankfurt, U4 bis Bockenheimer Warte/Palmengarten. Reisezeit: ca. 70-80 Minuten

Fotos: Markus Jöckel

Die NABU Gruppe Modautal/Asbach e.V. dankt folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

ARA Adam Ruppel Asbach

KLENK Asbach

Reas

Volksbank Darmstadt Mainz

ONLINE GEDRUCKT VON SAXOPRINT

IMPRESSUM

Herausgeber:
Vorstand der NABU Gruppe Modautal/Asbach e.V.
www.nabu-asbach.de

Layout, Satz, Gestaltung:
Pear Design/Markus Jöckel
www.pear-design.net

Druckprodukt Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11151-2402-2165